Verschönerungsverein Kirchheim unter Teck e.V.

KIRCHHEIM UNTER TECK
modern · menschlich · mittendrin

Kunst in Kirchheim unter Teck

MODERNER KUNST AUF DER SPUR

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Kunst im öffentlichen Raum spielt eine ent scheidende Rolle in unserer Gesellschaft. Sie bereichert nicht nur das Stadtbild: Monumente, Skulpturen und Wandgemälde verleihen unserer Stadt ein einzigartiges, ästhetisches Element.

Kunst hat vielmehr auch einen partizipativen Charakter. Sie erreicht Menschen in ihrem alltäglichen Leben auf eine Art und Weise, wie es in den Galerien niemals möglich wäre. Die Vielfalt der Formen und Materialien der Kunstwerke auf unseren Straßen und Plätzen trägt dazu bei, dass neue Perspektiven gesehen und Zusammenhänge erkannt werden. Die Kunst im öffentlichen Raum transportiert heute und in der Vergangenheit daher auch immer politische, soziale oder ökologische Botschaften und schärft dabei das

Bewusstsein für wichtige Themen. Die Macht der Kunst, Menschen zum Nachdenken und Handeln zu bewegen, sollte daher nicht unterschätzt werden!

Die Kunst im öffentlichen Raum hilft zudem dabei, die Identität einer Stadt zu formen. Durch die Integration von kulturellen, historischen und sozialen Elementen in Kunstwerken können Menschen einen Bezug zu ihrer Herkunft und Geschichte herstellen. Kunst im öffentlichen Raum kann ebenfalls als kulturelle Verbindung betrachtet werden, die Gemeinschaft zusammenhält und die Lebensqualität verbessert. Daher ist uns die Förderung von Kunst im öffentlichen Raum wichtig.

Mit dieser Broschüre laden wir Sie ein, sich ein eigenes Bild der Kunst in Kirchheim unter Teck zu machen. Gehen Sie auf Entdeckungstour durch unsere künstlerisch vielfältige Teckstadt!

Dr. Pascal Bader
Oberbürgermeister

Herzlich willkommen

KIRCHHEIMS MODERNE KUNST

Auch in Kirchheim unter Teck lässt sich moderne Kunst entdecken. So führt der Kirchheimer Kunstweg quer durch die Stadt, vorbei an humorvollen Skulpturen und ebenso gewagten wie abstrakten Plastiken unterschiedlichster Formen und Materialien. Man findet sie auf Plätzen, in Seitenstraßen, als Erinnerungen an alte Märkte oder Institutionen, in der Form eines Brunnens oder auch als Kunst am Bau. Insgesamt setzt sich der Kunstweg aus 26 Werken, hier in alphabetischer Reihenfolge der Künstlernachnamen aufgelistet, zusammen und erstreckt sich vom Süden Kirchheims über die Altstadt bis hinein nach Ötlingen.

DETAILS

Es gibt spannende Details zu entdecken, z.B. die LED-Beleuchtung im Kunstwerk in der Ortsmitte Ötlingen.

Das erklärte Ziel der Stadtverwaltung Kirchheim unter Teck und dieser Broschüre ist es, die zeitgenössischen Skulpturen regionaler, nationaler und internationaler Bildhauer stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

SCHILDER

Vor Ort können
Sie die QR-Codes
auf den Schildern scannen
und weitere Informationen
auf unserer Website erhalten.

Diese Texte und Abbildungen ermöglichen es den Menschen, Touristen wie auch Kirchheimerinnen und Kirchheimern, unsere städtischen Kunstwerke so zu sehen und zu erleben, wie sie diese sonst vielleicht nie gesehen hätten. Dieser Zugang soll daher auch das Verständnis und die Wertschätzung für Kunst im öffentlichen Raum fördern.

Die hier abgedruckten Texte stammen von Barbara Honecker, einer ausgewiesenen Kennerin der Kirchheimer Kunstwelt. Die Abbildungen wurden zu einem Großteil von Claus Jahn angefertigt.

Viel Spaß auf Ihrer persönlichen Entdeckungstour.

STANDORTKARTEN

Zur besseren Orientierung können Sie die Standortkarten der rückseitigen Umschlagsseiten zu Hilfe nehmen!

Nummer 1

ANDRÉ BUCHER „ATLAS“

Kurzbiografie
**1924 Inhambane, Ost-Afrika*
+2009 Genf

ab 1926 wohnhaft in Ascona

1948 – 1966 Arbeit als Modellgrafiker

seit 1949 wohnhaft in Genf

seit 1967 ausschl. Bildhauer

1976 erste Arbeiten mit Lava

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Grünfläche am Krautmarkt*
- *Material: Inox und Lavastein*
- *Maße: Höhe 2,10 m, Grundfläche 180 x 140 cm*
- *Entstehung: 1981*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

André Bucher ist ein international bekannter Bildhauer und Maler. Seit 1976 arbeitet er mit dem Material Lava, das einen ähnlichen Schmelzpunkt besitzt wie Eisen und Stahl. Die Gegensätzlichkeit der beiden Materialien, die trotzdem eine solch erstaunliche Gemeinsamkeit besitzen, faszinierte den Künstler.

Die Leichtigkeit des Lavasteines und die Schwere und Härte des Metalls bilden hier eine spannende Situation, die André Bucher verwendet, um die antike mythologische Figur des Titanen „Atlas“ zu erschaffen, der die Welt auf seinen Schultern trägt.

www.kirchheim-teck.de/atlas

Nummer 2

ANDRÉ BUCHER „GEGENSÄTZE“

André Bucher beschäftigt sich vorwiegend mit Grundformen, die an die konkrete und geometrische Kunst des frühen 20. Jahrhunderts angelehnt sind.

Zum Kunstwerk

- *Objektstandort: Ötlingen vor der Eduard-Mörike-Mehrzweckhalle*
- *Material: Stahl rot lackiert*
- *Maße: Durchmesser 400 cm*
- *Entstehung: 1985*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Die Plastik „Gegensätze“ besteht aus den Linien von zwei Halbkreisen, die um 90 Grad zueinander angeordnet sind. Dadurch entsteht für den Betrachter eine Form im Raum, die auch als solche wahrgenommen werden kann.

www.kirchheim-teck.de/Gegensaetze

Nummer 3

ANDRÉ BUCHER „GEGENÜBERSTELLUNG“

Zum Kunstwerk

- *Objektstandort: Ötlingen vor der Eduard-Mörike-Mehrzweckhalle*
- *Material: Stahl rot lackiert*
- *Maße: Durchmesser 400 cm*
- *Entstehung: 1985*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Wie beim Werk „Gegensätze“ arbeitet André Bucher hier mit einem fiktiven Raum, den er für den Betrachter erfahrbar werden lässt, obwohl dieser nur durch zwei Dreiecksformen entsteht. Diese beiden Formen sind miteinander verbunden und ergeben so einen Raum, der unkonkreter ist als sein Pendant „Gegensätze“, das sich in Sichtweite befindet. Durch diese unmittelbare Nachbarschaft lassen sich die unterschiedlichen Möglichkeiten von Grundformen und Raumgefüge erfahren.

www.kirchheim-teck.de/gegenueberstellung

Nummer 4

ANDRÉ BUCHER „POSTPLATZ-BRUNNEN“

Kurzbiografie

**1924 Inhambane, Ost-Afrika*
+2009 Genf

ab 1926 wohnhaft in Ascona

1948 – 1966 Arbeit als Modellgrafiker

seit 1949 wohnhaft in Genf

seit 1967 ausschl. Bildhauer

1976 erste Arbeiten mit Lava

Zum Kunstwerk

- *Objektstandort: Postplatz*
- *Material: Inox und Bronze*
- *Maße: Höhe 8 m, ovales Wasserbassin: 730 x 840 cm*
- *Entstehung: 1985*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Dieser Brunnen ist ein weiteres Beispiel der typischen Formensprache des Künstlers André Bucher. Er setzt wiederum Grundformen ein, hier in einer starken Vertikalen, um auf dem Postplatz einen wirkungsvollen Raum zu schaffen. Die Schwere und Härte des Metalls und die Leichtigkeit der Form stehen in einem spannungsreichen Gegensatz, der auf dem Platz sehr gut zum Ausdruck kommt. Bucher hat die Metallstelen mit Bronzefiguren aus dem Sagenkreis der Umgebung versehen und so einen Kontext seines Kunstwerkes zur Umgebung geschaffen.

www.kirchheim-teck.de/brunnen-andre-bucher

Nummer 5

LORE DOERR-NIESSNER „ZEITUNGSLESER“

Kurzbiografie
**1920 Stuttgart-Bad Cannstatt*
+1983 Nürtingen-Hardt

Studium an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

1942 Studium an der Universität Wien Philosophie, Mathematik, Architektur

1954 erstes Atelier in Stuttgart

1955 Umzug nach Nürtingen-Hardt

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Kirchheim beim Roten Berg (ehemaliges Teckbotengebäude)*
- *Material: Betonguss*
- *Maße: Höhe 1,32 m, Breite 62 cm, Tiefe 80 cm*
- *Entstehung: 1957*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck, gestiftet vom Teckboten für seine Leser*

Es ist das einzige Kunstwerk, das den Zeitungslesern gewidmet ist! Der Verlag „Der Teckbote“ schenkte der Stadt diese Arbeit aus Anlass seines 125-jährigen Jubiläum. Diese Aktion fand damals überregionale Beachtung. Der „Leser“ gilt als eigenwilligstes Werk der Künstlerin Lore Doerr-Niessner und zugleich als ihr populärstes. Es steht am Beginn ihres vielfältigen Schaffens. Eine erstaunliche Gegenständlichkeit, die an expressive Kunst denken lässt, zeichnet den „Leser“ aus.

www.kirchheim-teck.de/Zeitungsleser

Nummer 6

GERHARD DREHER „GLASBILD“

Gerhard Dreher ist einer der wichtigsten Glaskünstler Süddeutschlands der Nachkriegszeit. Mit seiner abstrakten Formensprache hat er viele Fenster und Wände gestaltet. Beim Auftrag des Foyers der Stadthalle konnte er eine ganze Landschaft aus geometrischen Grundformen erschaffen, die im Betrachter Assoziationen vom nahen Albtrauf, von Sonne und Wolken, aber auch von Architektur hervorrufen. Besonders wirkungsvoll zeigt sich das Kunstwerk im Sonnenlicht – Die Wand leuchtet!

www.kirchheim-teck.de/Glasbild-Gerhard-Dreher

Kurzbiografie
**1924 Enzberg*
+2008 Öhringen

1946 – 49 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart

ab 1949 freischaffend in Weilheim an der Teck

ab 1980 Lehrtätigkeit als Kunsttherapeut an der FKN Nürtingen

ab 1992 Arbeiten in Wellpappe

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Außenwand im Foyer der Stadthalle im Teckcenter*
- *Material: bleigefasste, zum Teil farbige Gläser*
- *Maße: Länge 33,6 m, Höhe 3,2 m*
- *Entstehung: 1978*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim*

Nummer 7

GERHARD DREHER „METALLKUGEL“

Kurzbiografie
**1924 Enzberg*
+2008 Öhringen

1946 – 49 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart

ab 1949 freischaffend in Weilheim an der Teck

ab 1980 Lehrtätigkeit als Kunsttherapeut an der FKN Nürtingen

ab 1992 Arbeiten in Wellpappe

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Foyer der Stadthalle im Teckcenter*
- *Material: Metallblech, glatt und gewellt*
- *Maße: Höhe 1m, Breite 1m, Tiefe 50 cm*
- *Entstehung: 2003*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck, Geschenk des Künstlers*

Raum zu schaffen, damit hat sich Gerhard Dreher in den letzten Jahren seines künstlerischen Wirkens intensiv beschäftigt. Die „Metallkugel“, bestehend aus wellblechartigem Metall, ist keine Kugel, sondern ein Hohlraum, ausgeschnitten aus einem quadratischen Körper.

Gerhard Dreher visualisiert auf diese Weise einen Raum, der im Prinzip nur durch eine Negation entstanden ist.

www.kirchheim-teck.de/Metallkugel

Nummer 8

BERND HENNIG „LOOP“

Kurzbiografie
**1952 Heilbronn*
Lebt in Birkenfeld

1969-72 Lehre als Offsetdrucker

1974-78 Studium Graphik-design FH Gestaltung Pforzheim

1978-82 Studium Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

1994-2017 Professor an der FH Anhalt in Dessau

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: an der Bastionstreppe*
- *Material: Cortenstahl*
- *Maße: 230 x 230 x 64 cm*
- *Entstehung: 2019*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck, Geschenk von Frau Doris Nöth*

Den Titel des Kunstwerks „loop“ (engl. Schleife) hat der Künstler gleich doppelt zum Ausdruck gebracht. Es handelt sich um zwei Kreisformen, die zu einer doppelten Schleife geformt sind.

Auf den Stahlbändern befinden sich Wörter und Sätze in Bezug zum Begriff „Kultur“. Das Kunstwerk verweist so auf den „Club Bastion“, einen kulturellen Verein, der 2019 sein 50-jähriges Jubiläum feierte und die Kultur in der Stadt maßgeblich mitgeprägt hat.

www.kirchheim-teck.de/Loop

Nummer 9

ROTRAUD HOFMANN „STUFENSTELE“

Kurzbiografie
**1940 Aalen*
Wohnt in Fellbach

1960–66 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

seit 1966 freischaffend

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: medius-Klinik Kirchheim unter Teck, Eingang Stuttgarter Straße*
- *Material: Estremoz (Marmor)*
- *Maße: 2,5 m; Grundfläche 30 x 30 cm*
- *Entstehung: 1990*
- *Eigentum: Landkreis Esslingen*

Rotraud Hofmann gab dieser minimalistischen Arbeit einen interessanten Namen: der Begriff „Stele“ stammt aus der antiken griechischen Kunst und bedeutet eigentlich nur „Pfeiler“. Als Betrachter wird man an die klassische Bildhauerei erinnert und darf dann feststellen, dass die Künstlerin durch Einschnitte und Neigungen diese tradierte Sehweise wieder aufhebt und den Stein zu einer neuen überraschenden Aussage bringt.

www.kirchheim-teck.de/Stufenstele

Nummer 10

ADAM LUDE DÖRING „WANDBILD AUSSENWAND“

Der Maler Adam Lude Döring ist berühmt geworden mit seinen „Hundert-Felder-Bildern“. Er rastert seinen Bilduntergrund in gleichmäßige Quadrate. Diese Vorgehensweise gibt ihm als Maler eine Art Gerüst, in das er sein Bild hineinarbeitet. So geschehen auch beim Wandbild der Außenfassade des Teckcenters. Hier stand früher der Hauptbahnhof.

Kurzbiografie
**1925 Dresden*
+2018 Sachsenheim

1948 Übersiedlung nach Westdeutschland

1950–53 Studium an der Merzschule Stuttgart

1954–64 freischaff. Graphiker

1967–68 Studium Universität Stuttgart Philosophie bei Max Bense

bis 1978 wohnhaft in Gutenberg

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Teckcenter, Osianderstraße*
- *Material: Farbe auf Stahlblech; Blech auf Beton*
- *Maße: ca. 4,5 x 4,5 m*
- *Entstehung: 1978/79*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Der Künstler nimmt mit seiner Formensprache Bezug darauf und arbeitet mit den Assoziationen des Betrachters. Gleise, Stellwerkdetails, Gesichter, aber auch Lokomotivenelemente sind erkennbar.

www.kirchheim-teck.de/Wandbild1-Lude-Doering

Nummer 11

ADAM LUDE-DÖRING „WANDBILD EG“

Kurzbiografie
**1925 Dresden*
+2018 Sachsenheim

1948 Übersiedlung nach Westdeutschland

1950–53 Studium an der Merzschule Stuttgart

1954–64 freischaff. Graphiker

1967–68 Studium Universität Stuttgart Philosophie bei Max Bense

bis 1978 wohnhaft in Gutenberg

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Eingang Stadthalle Erdgeschoß*
- *Material: Acryl*
- *Maße: 2 x 2 m*
- *Entstehung: 1978/79*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Das Werk im Eingangsbereich der Stadthalle zeigt einen Einblick in einen Eisenbahnwaggon der frühen Jahre. Damit spielt der Maler erneut auf die ursprüngliche Bestimmung des Ortes als Bahnhof an.

Wir blicken durch das Fenster, am oberen Bildrand sind Fenstergriffe zu sehen. Links und rechts sitzen mehrere Personen, die durch ihre Kleidung, Frisuren, Zeitungshalter etc. an die 20er Jahre erinnern.

Der Künstler verwendet wieder seine Technik der „Hundert-Felder-Malerei“.

www.kirchheim-teck.de/Wandbild3-Lude-Doering

Nummer 12

ADAM LUDE-DÖRING „WANDBILD 1. OG“

Das aus sechs Wandpaneelen zusammengesetzte Bild des Malers Lude Döring setzt sich erneut mit der ehemaligen Bestimmung des Standortes als Bahnhof auseinander.

Zum Kunstwerk

- *Objektstandort: Eingang zur Stadthalle Kirchheim, 1. Obergeschoß im Foyer der Stadthalle*
- *Material: Acryl*
- *Maße: Höhe 2,75 m Breite 6 x 1,26 m*
- *Entstehung: 1978/79*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Der Maler verwendet seine Technik der „Hundert-Felder-Malerei“ und lässt ein Szenario entstehen, das an eine Bahnhofshalle erinnert. Er kombiniert unterschiedliche Jahrzehnte. So taucht ein Klavierspieler auf, der im Salon der frühen Jahre des 20. Jahrhunderts festzumachen ist. Die Rolltreppe dagegen verweist auf die Nachkriegszeit der Bahnhofsnutzung.

Je länger man das Werk betrachtet, desto mehr lässt sich entdecken!

www.kirchheim-teck.de/Wandbild2-Lude-Doering

Nummer 13

MONIKA MAJER – „MAHNMAL“

(FÜR DIE ZIVILEN OPFER DES NAZIONALSOZIALISMUS IN KIRCHHEIM UNTER TECK)

Kurzbiografie
**1972 Hanau*
Lebt seit 2016 in Hepsisau

1992–95 Ausbildung zur Steinmetzin in Freudental

1997–2000 Akademie für Gestaltung Ulm

2009–11 Studium Kunsttherapie in Calw und Hamburg

seit 2000 freischaff. Bildhauerin und Künstlerin in Kirchheim

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Alter Friedhof*
- *Material: Stäbe und Bänder aus Stahl, Inschriften aus Metall*
- *Maße: Grundfläche 4 x 2,2 m dreiteilig, bis 3 m Höhe*
- *Entstehung: 2017*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck mit Unterstützung von Kirchheimer Bürgern*

Das Mahnmal auf dem Alten Friedhof entstand auf Initiative der Kirchheimer Bevölkerung. Die Bildhauerin Monika Majer schuf in einem vierjährigen Entstehungsprozess ein eindringliches Werk aus Stäben und Bändern aus Metall, die mit Textfragmenten an die Opfer erinnern sollen.

Der Betrachter wird so zum intensiven Austausch mit den Schicksalen der Opfer angeregt. Durch die formale Anordnung der Arbeit gestaltete die Künstlerin einen intimen Platz, der meditativen Charakter besitzt.

www.kirchheim-teck.de/Mahnmal-zivile-Opfer

Nummer 14

FRITZ MELIS „GEFLÜGELMARKTGRUPPE“

Der Bildhauer Fritz Melis gehört zu den bekanntesten Bildhauern der Nachkriegszeit in Deutschland. Er ist mit Tierdarstellungen berühmt geworden und auch noch heute durch die Mitarbeit am Bundesadler im Bonner Plenarsaal, bzw. im Berliner Reichstag, in der deutschen Kunstlandschaft präsent.

Seine auf Grundformen reduzierte Sachlichkeit im künstlerischen Ausdruck zeigt sich auch in der Gruppe der drei Gänse, die einem Truthahn gegenüberstehen.

www.kirchheim-teck.de/Gefluegelmarktgruppe

Kurzbiografie
**1913 Berlin*
+1982 Bietigheim

1933–36 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Berlin

1946 Neuanfang in Stuttgart

1950 Dozent für freies Zeichnen an der TH Stuttgart

ab 1953 zus. mit Ludwig Gies Arbeit am „Bundesadler“ im Plenarsaal Bonn

seit 1958 Atelier in Bietigheim-Bissingen

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Grünfläche beim Schloss ehemaliger Geflügelmarkt*
- *Material: Bronze*
- *Maße: Grundfläche 2,12 x 1,73 m; max. Höhe 1,08 m*
- *Entstehung: 1972*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Nummer 15

JOSEF NADJ „PASSAGE“

Kurzbiografie
**1953 Arandjelovac, Jugoslawien*
Lebt in Dettingen bei Horb am Neckar

1970–1974 Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart

1975–1981 Studium Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

seit 1981 freischaffender Künstler

1996–99 Dozent an der Landesakademie

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: medius-Klinik Kirchheim unter Teck, Garten an der Eugenstraße*
- *Material: Granit*
- *Maße: Höhe 270 cm*
- *Entstehung: 1999*
- *Eigentum: Landkreis Esslingen*

Der Bildhauer Josef Nadj setzt sich schon im Steinbruch mit seinen Ideen zum entstehenden Werk auseinander, er lässt sozusagen den Stein auf sich wirken und entwickelt daraus seine künstlerische Aussage. Die Arbeiten Nadjs überraschen durch ihre Gegensätzlichkeit: ihre Formensprache und der Haptik ihrer Oberfläche. Der Betrachter erlebt tradiertes neu und überraschend: harter Stein wird scheinbar weich und formbar, die Oberflächen weich und samtig.

www.kirchheim-teck.de/Passage

Nummer 16

STEFFEN NEIDHARDT „OCCURSUS“

Kurzbiografie
**1967 Kirchheim unter Teck*

bis 1995 Lehre als Schreiner

1995–98 Studium an der Akademie für Gestaltung Ulm

seit 2003 Dozent in Ulm

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Grünfläche gegenüber des Bahnhofs*
- *Material: Eisen, Eichenholz aus dem Kirchheimer Talwald*
- *Maße: Höhe 3,18 m, Breite 50 cm, Tiefe 10 cm*
- *Entstehung: 2005*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Der Künstler Steffen Neidhardt beteiligte sich 2005 am Künstlersymposium seiner Heimatstadt und schuf mit der Plastik „Occursus“ eine Auseinandersetzung zum Begriff „Bewegung“ (lat. Occursus).

Die Arbeit lädt durch die unterschiedlichsten Betrachtungsmöglichkeiten zur Beschäftigung mit diesem Thema intensiv ein. Es „begegnen“ sich die beiden Materialien Holz und Eisen, es stehen sich gewachsene, natürliche und künstlich, künstlerische Formen gegenüber. Hell-dunkel oder glatt-rau sind weitere gegensätzliche Assoziationen für das Betrachten und Erfahren des Kunstwerks.

www.kirchheim-teck.de/Occursus

Nummer 17

REINHARD SCHERER „BEWEGTES GEFÜGE“

Kurzbiografie
**1948 Wangen, Allgäu*
Lebt in Alfdorf-Pfahlbronn

1972–1973 Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart

1973–1977 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart

1980 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Kreiskrankenhaus, Haupteingang, Eugenstr.*
- *Material: Stahl*
- *Maße: Länge 7 m x ca. 9,5 m*
- *Entstehung: 1989*
- *Eigentum: Landkreis Esslingen*

Reinhard Scherer versteht Bildhauerei als eine Schaffung von Raum, den er durch seine „Gefüge“ entstehen lässt.

Ein Raum, der durch den Betrachter zum Leben erweckt wird, indem dieser um das Werk herumgeht und den virtuellen Raum zwischen den Metallplatten wahrnimmt. Aus der geometrischen, konkreten Kunstform der 60er Jahre kommend, entwickelte Scherer ein reduziertes Formenvokabular, mit dem er seine „Gefüge“ immer wieder anders, überraschend und trotzdem unverkennbar entstehen lässt.

www.kirchheim-teck.de/Bewegtes-Gefuege

Nummer 18

REINHARD SCHERER „FIGUR IN AKTION“

Zum Kunstwerk

- *Objektstandort: Grünfläche am Krautmarkt*
- *Material: Stahl*
- *Maße: Höhe 175 cm, Sockel 82 x 28 cm*
- *Entstehung: 1979*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck, gestiftet von Nährmittelfabrik Herrmann*

Reinhard Scherer betitelt seine Arbeit selbst mit dem Begriff der „Figur“ und arbeitet dadurch assoziativ mit dem Betrachter. Auch hier entsteht ein Raum, der durch die „Aktion“ der Figur definiert und begrenzt wird.

Scherer lässt dem Betrachter sehr viel „Raum“ für Deutungen, jeder darf in der „Figur in Aktion“ erkennen, was er möchte. Eine Herangehensweise an die Interpretation der Kunst, wie sie der Surrealismus prägte.

www.kirchheim-teck.de/Figur-in-Aktion

Nummer 19

HANNE SCHORP-PFLUMM „SAU-BAUER“

Kurzbiografie
**1921 Stuttgart*
+1990 Stuttgart

1938–44 Studium Kunstgewerbeschule, Stuttgart

1938-44 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart

1944-47 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München

nach 1947 lebte sie in Stuttgart

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: beim Schweinemarkt*
- *Material: Bronze*
- *Maße: Sockel 1,32 x 1,11 m, Höhe 1,27 m*
- *Entstehung: 1983*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Beim ehemaligen Schweinemarkt sollte eine Arbeit auf ebenjene Tiere verweisen. Den Auftrag erhielt der bekannte Bildhauer Fritz Melis (siehe S.19). Sein Entwurf führte zu lautstarkem Protest in der örtlichen Kunstszene, es kam sogar zur Organisation einer Schweine „documenta“. Dies sorgte gar für Aufmerksamkeit bei der überregionalen Presse. Hanne Schorp-Pflumm aus Stuttgart schuf ein Jahr später eine Figur in der Tradition des expressiven Realismus und setzte so dem Markt und seinem Geschehen ein adäquates Denkmal.

www.kirchheim-teck.de/Sau-Bauer

Nummer 20

PINUCCIO SCIOLA „SCIOLASTEIN“

Der sardische Bildhauer Pinuccio Sciola hat sich Zeit seines Lebens mit Steinen beschäftigt. Für ihn stellte dieses Material eine Urgewalt des Lebens dar. Auf den ersten Blick ruhig und geschlossen, erschließt sich dem Betrachter die Kraft und Macht des Steins durch die Materialität und Formensprache, die der Künstler wählt. Sciola hat den Stein der Stadt Kirchheim aus Anlass der ersten Europawahl im Jahre 1979 geschenkt. Der europäische Gedanke hat den politisch aktiven Künstler geprägt.

www.kirchheim-teck.de/Stein-Pinuccio-Sciola

Kurzbiografie

**1942 San Sperate, Sardinien*
+ 2016 San Sperate

1959 Stipendium der Kunstschule Cagliari

1960 Stipendium der Region Sardinien

1964 Abschluss an der Kunstschule Cagliari

1965 Magistero d’arte an der Pädagogischen Kunsthochschule Florenz

1978 Gründung einer eigenen Kunstschule in San Sperate

Zum Kunstwerk

- *Objektstandort: Alleenstraße, westlich vor dem Turm der Martinskirche*
- *Material: Trachyt aus Sardinien*
- *Maße: 180 x 160 x 140 cm*
- *Entstehung: 1979*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck, Geschenk des Künstlers*

Nummer 21

HANNES STEINERT „WANDBILD O.T.“

Kurzbiografie
**1954 Stuttgart, aufgewachsen in Kirchheim unter Teck*

Lebt in Stuttgart

1977–80 Freie Kunstschule Nürtingen

1981–86 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart

seit 1986 freier Künstler

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Außenwand zum Eingang des Kreiskrankenhauses Kirchheim unter Teck*
- *Material: Acryl*
- *Maße: 4,24 x 2 m*
- *Entstehung: 1990*
- *Eigentum: Landkreis Esslingen*

Das Kunstwerk entstand in der abstrakten Schaffensphase des Stuttgarter Malers Hannes Steinert.

Steinert verwendete ein bestimmtes, ihm eigenes Farb- und Formenrepertoire, um seine Empfindungen auszudrücken. Dabei nutzte er wiederkehrende Schemata, die zu seiner „Handschrift“ geworden sind. Gitter und Leitern gehörten beispielsweise dazu, ebenso Kreisformen. Der Künstler überarbeitete in mehreren Schichten das Werk, bis er zu seiner endgültigen Aussage gefunden hatte.

www.kirchheim-teck.de/Wandbild-Hannes-Steinert

Nummer 22

HELMUT STROMSKY
„KOMPOSITION FÜR LICHT UND WIND“

Der Bildhauer Helmut Stromsky beschäftigte sich dem Phänomen von Wind, Wetter und Licht und machte diese, eigentlich unsichtbare Elemente der Natur, auf seine Weise sichtbar.

Ausgehend von der kinetischen und minimalistischen Kunst entwickelte der Künstler eine eigene Darstellungsform und Handschrift. Seine beweglichen Edelstahlobjekte haben ihn im süddeutschen Raum berühmt gemacht.

Kurzbiografie
**1942 Sandhübel/Tschechien*
+2019 Esslingen

1961–65 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und Kunstgiesserlehre

1965–67 Studium der Geographie, Geologie und Philosophie

seit 1968 tätig als Bildhauer in Esslingen

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Grünfläche zwischen Stuttgarter Straße und Osianderstraße, westlich des Teckcenters*
- *Material: Edelstahl*
- *Maße: Höhe der Längsstangen ca. 7 m; Länge der Querstangen ca.2 m*
- *Entstehung: 1987*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

www.kirchheim-teck.de/Komposition-fuer-Licht-und-Wind

Nummer 23

FRANK TEUFEL „BEGEGNUNG“

Kurzbiografie
**1966 Tuttlingen*
Lebt in Tuttlingen

1984–87 Lehre als Steinbildhauer

1991–93 Meisterschule für Steinmetze und Steinbildhauer in Mainz

seit 1994 in Tuttlingen als freier Bildhauer tätig

1996–99 Studium an der Akademie für Gestaltung Ulm

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Schloßplatz*
- *Material: Eichenholz aus dem Kirchheimer Talwald*
- *Maße: Höhe ca. 4 m*
- *Entstehung: 2005*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck, gestiftet von Bürgern der Stadt*

Die Holzskulptur des Tuttlinger Bildhauers Frank Teufel entstand wie die Nummer 16 im Zuge des Künstlersymposiums im Jahre 2005. Teufel beschäftigt sich in seinen Werken mit dem Thema der Begegnung, das er als essentiell für unser Zusammenleben und unsere Gesellschaft betrachtet. Er bringt den Gedanken durch seine organisch geprägte Formensprache anschaulich zum Ausdruck, die durch die Beschaffenheit des Baumstammes, seine ursprüngliche Wachstumssituation, noch unterstrichen wird.

www.kirchheim-teck.de/Begegnung

Nummer 24

DAVID LEE THOMPSON „BELL HOP“

David Lee Thompson war 1982 Mitbegründer der Bildhauergruppe ODIOUS (abstoßend, abscheulich). Die Namensgebung macht das Programm der Gruppe deutlich. Die Arbeiten sollten nicht schön oder edel sein. Sie möchten neue Aspekte aufzeigen. Thompson verwendet das Material Stahl in der Plastik „Bell Hop“ auf eine Art und Weise, die an die „Objects trouvés“ der Dadaisten denken lässt. Dem Betrachter wird eine überraschende, neue Wahrnehmung des traditionellen Materials ermöglicht.

www.kirchheim-teck.de/Bell-Hop

Kurzbiografie

**1942 Fargo, North Dakota, USA*

1969–75 Studium am Moorhead State College in Minnesota

1977 Umzug nach Berlin

1979–83 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Künste in Berlin

1982 Gründung der Gruppe Odious

2008 Rückkehr in die USA,

Zum Kunstwerk

- *Objektstandort: Vorgarten Vogthaus Kirchheim*
- *Materia: Stahl*
- *Maße: Höhe 1,40 m, Sockel 150 x 200 cm*
- *Entstehung: 1982*
- *Eigentum Stadt Kirchheim unter Teck, Geschenk von Frau Doris Nöth*

Nummer 25

K.H. TÜRK „PRIESSNITZ-BRUNNEN“

Kurzbiografie
**1928 Schlesien*
+2001 Ulm

1946–48 Lehre als Holzbildhauer

1953–56 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

1977 Gründung der Freien Kunstschule Nürtingen

1985 Ernennung zum Professor

1986 Gründungsrektor der Fachhochschule für Kunsttherapie Nürtingen

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: beim Rambouillet Platz in Kirchheim*
- *Material: Stein*
- *Maße: Grundfläche 5 x 5 m; Höhe 1,65 m innen*
- *Entstehungsjahr: 1969*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Im Zuge der Stadtteilerweiterung Kirchheims der späten 60er Jahre entstand ein Spielplatz mit einer Brunnenanlage, die dem Naturheilkundler Vincenz Prießnitz aus Freiwaldau in Gräfenberg (heute Tschechien) gewidmet wurde. Der Nürtinger Künstler K.H. Türk setzte in seiner Gestaltungsidee den Gedanken der Heilwirkung von Wasserschüttungen, die Prießnitz erfand, durch die herabfallende Kaskadenwirkung gelungen um. Türk gestaltete die einzelnen Brunnenelemente in seiner typischen Formensprache, die aus der konkreten, geometrischen Kunst der 60er Jahre entstammt.

www.kirchheim-teck.de/Priesnitz-Brunnen

Nummer 26

JOHANNES VOGL
„HOMMAGE AN DEN KEGELESBACH“

Kurzbiografie
**1981 Kaufbeuren*
Lebt und arbeitet in Berlin und Wien

2002–2005 Studium an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Karlsruhe

2005–2007 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien

2007/2008 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee

2008–2009 Studium an der Universität der Künste Berlin

Zum Kunstwerk
- *Objektstandort: Ötlingen, Ortsmitte*
- *Material: Stahl, Spalt vergoldet, LED*
- *Maße: 5 m*
- *Entstehung: 2021/22*
- *Eigentum: Stadt Kirchheim unter Teck*

Das jüngste Kunstwerk der Stadt entstand auf Initiative der Bewohner des Stadtteils Ötlingen, die den ursprünglichen Verlauf des dortigen, heut kanalisierten Ortsbaches, des Kegelesbaches, wieder sichtbar machen und damit in Erinnerung rufen wollten.
Der Künstler Johannes Vogl löste diese Vorgabe durch die Übertragung des Bachverlaufs auf eine 5 Meter hohe Stahlplatte mit nächtlicher Beleuchtung und einer Vergoldung der inneren Konturen, die bei Tag sichtbar sind.

www.kirchheim-teck.de/Hommage-an-den-Kegelesbach

LEGENDE STANDORTE

Kirchheim Zentrum

1 **André Bucher**
„Atlas“
Grünfläche Krautmarkt
Seite 6

4 **André Bucher**
„Postplatz-Brunnen“
Postplatz
Seite 9

5 **Lore Doerr-Niessner**
„Zeitungsleser“
Roten Berg
Seite 10

8 **Bernd Hennig**
„Loop“
Bastionstreppe
Seite 13

9 **Rotraud Hofmann**
„Stufenstele“
Klinik, Alter Eingang
Seite 14

10 **Adam Lude Döring**
„Wandbild Außenwand“
Eingang Osianderstraße
Seite 15

13 **Monika Majer**
„Mahnmal für die zivilen Opfer“
Alter Friedhof
Seite 18

14 **Fritz Melis**
„Geflügelmarktgruppe“
Grünfläche beim Schloss
Seite 19

15 **Josef Nadj**
„Passage“
medius-Klinik, Garten
Seite 20

16 **Steffen Neidhardt**
„Occursus“
Grünfläche Bahnhof
Seite 21

17 **Reinhard Scherer**
„Bewegtes Gefüge“
medius-Klinik, Eingang Eugenstraße
Seite 22

18 **Reinhard Scherer**
„Figur in Aktion“
Grünfläche Krautmarkt
Seite 23

19 **Hanne Schorp-Pflumm**
„Sau-Bauer“
Schweinemarkt
Seite 24

20 **Pinuccio Sciola**
„Sciola-Stein“
Vor dem Turm der Martinskirche
Seite 25

21 **Hannes Steinert**
„Wandbild“
medius-Klinik, Eingang Außenwand
Seite 26

22 **Helmut Stromsky**
„Komposition für Licht und Wind“
Grünfläche Stuttgarter Straße/Osianderstraße
Seite 27

23 **Frank Teufel**
„Begegnung“
Schloßplatz
Seite 28

24 **David Lee Thompson**
„Bell Hop“
Vogthaus Vorgarten
Seite 29

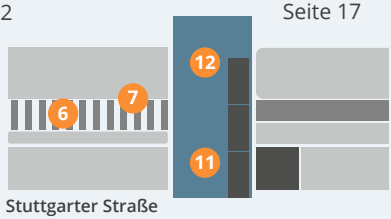
Standorte Stadthalle

6 **Gerhard Dreher**
„Glasfenster“
Aussenwand Stadthalle
Seite 11

7 **Gerhard Dreher**
„Metallkugel“
Foyer Stadthalle 1.OG
Seite 12

11 **Adam Lude Döring**
„Wandbild im EG“
Eingang Stadthalle EG
Seite 16

12 **Adam Lude Döring**
„Wandbild im 1. OG“
Foyer Stadthalle 1.OG
Seite 17



Standort Teck-Grundschule

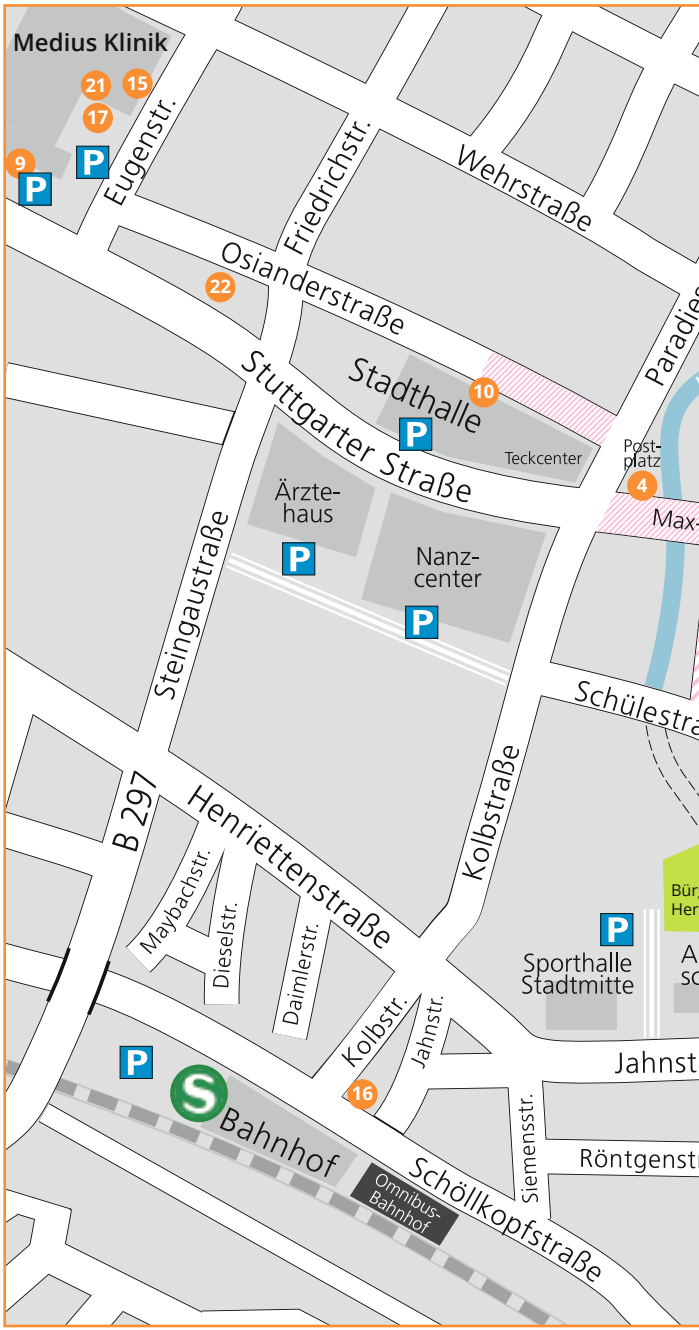
25 **K.H. Türk**
„Prießnitz-Brunnen“
Rambouillet Platz, Spielplatz beim Bulkesweg 117
Seite 30

Standorte Stadtteil Ötlingen

26 **Johannes Vogl**
„Hommage an den Kegelesbach“
Ortsmitte Ötlingen
Seite 30

2 **André Bucher**
„Gegensätze“
Eduard-Mörike-Halle
Seite 7

3 **André Bucher**
„Gegenüberstellung“
Eduard-Mörike-Halle
Seite 8



LEGENDE SYMBOLE

Historische Sehenswürdigkeiten

Kirchheimer Info

Parkplatz

LEGENDE WEGE & ZONEN

- Fußgängerzone
- Verkehrsberuhigte Zone
- Grünzone
- Altstadt

Stadtarchiv Kirchheim unter Teck
Wollmarktstraße 48
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon: 07021 502-570
archiv@kirchheim-teck.de
www.kirchheim-teck.de/stadtarchiv

Quellenangabe
Fotos: © Fotograf Claus Jahn
Texte: Barbara Honecker und Florian Stegmaier

www.kirchheim-teck.de
www.instagram.com/stadt.kirchheimteck
www.facebook.com/KirchheimTeck
www.twitter.com/stadtkirchheim

www.kirchheim-teck.de/kunstweg